

Leben zwischen hier und der Ewigkeit – Teil 28

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=jjx5WWFGOr0>

Wie Du hier die Gegenwart Gottes genießen kannst – Teil 1 - Dr. Adrian Rogers

Wenn Du Gottesverehrung definieren müsstest, würdest Du da sagen: „Es ist die Freude am HERRN“? Ich glaube, so könnte man es am besten ausdrücken. Davon soll jetzt die Rede sein, wie Du Gottes Gegenwart genießen kannst. Ich kann Dir sagen, je mehr ich über Ihn lerne und je mehr Erfahrungen ich mit Ihm mache, umso mehr bin ich mir bewusst, dass es die wichtigste, beste und wunderbarste Erfüllung ist, Gott nahe zu sein, Ihn persönlich zu kennen und Seine Gegenwart zu genießen.

Ich möchte Dir eine Frage stellen: „Kennst Du Gott persönlich?“ Ich habe Dich nicht gefragt, ob Du etwas über Ihn weißt. Ist Er für Dich heute, in diesem Moment, in Deinem Herzen, in Deinem Leben eine helle, lebendige Realität? Wenn ja, dann weißt Du, dass Du keine tiefere Freude empfinden kannst. Dann hast Du genau das erreicht, wozu Du erschaffen wurdest. Du brauchst nichts mehr als bei der Verehrung Seine Gegenwart zu genießen. Du solltest Dich mit nichts Geringerem zufrieden geben und mehr als das benötigst Du nicht.

Es gibt heute viele Christen, die sich der Gegenwart Gottes in ihrem Leben nicht bewusst sind. Sie zeigen sich in der Kirche, sie singen christliche Lieder und sprechen ein Amen nach jedem Gebet. Doch da ist noch eine Kälte, eine Dürre und eine Leere in ihrem Leben.

Ich möchte Dir jetzt die beängstigendsten Worte in der gesamten Bibel aufzeigen. Sie finden sich in:

2.Mose Kapitel 33, Verse 1-3

1 Hierauf sagte der HERR zu Mose: »Ziehe nunmehr weiter, hinweg von hier, du und das Volk, das du aus dem Land Ägypten hergeführt hast, in das Land, das ICH Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen habe mit den Worten: ›Deinen Nachkommen will ICH es geben!‹ 2 ICH will aber einen Engel vor dir hersenden und die Kanaanäer, Amoriter, Hethiter, Pherissiter, Hewiter und Jebusiter vertreiben, – in ein Land, das von Milch und Honig überfließt. 3 Doch ICH Selbst will nicht in deiner Mitte hinaufziehen, weil du ein halsstarriges Volk bist; ICH müsste dich sonst unterwegs vertilgen.«

2.Mose Kapitel 34, Vers 11

11 „Beobachte wohl, was ICH dir heute gebiete! Siehe, ICH will vor dir die Amoriter, Kanaanäer, Hethiter, Pherissiter, Hewiter und Jebusiter vertreiben.“

„Doch ICH Selbst will nicht in deiner Mitte hinaufziehen, weil du ein halsstarriges Volk bist; ICH müsste dich sonst unterwegs vertilgen“ - das sind erschütternde Worte.

In welcher Lage befand sich das jüdische Volk in diesem Moment? Die Nachkommen von Abraham waren in der Wüste, und Gott hatte einen Bund mit ihnen geschlossen. ER hatte ihnen verheißen, sie in das gelobte Land zu führen. Und mitten auf dieser Reise versündigten sie sich auf schreckliche Art und Weise an Gott. SEINE Reaktion darauf war, dass Er sagte: „Ja, ICH habe verheißen, dass ICH euch dieses Land geben werde, in dem Milch und Honig fließen. Deshalb werde ICH euch einen Engel senden, der euch dorthin begleitet. Aber ICH Selber werde NICHT mitgehen.“

Das war eine erschütternde Nachricht für Abrahams Nachkommen. Sie hatten:

.	Erfolgreich das Land
Ägypten verlassen	
.	Das verheißene Land in
Aussicht	
.	Gottes Schutz

Aber sie befanden sich nicht in der Gegenwart Gottes. ER sagte zu ihnen: „ICH werde euch einen Engel senden, der auf euch aufpasst. Ihr werdet in dieses Land kommen, aber ICH werde NICHT mit euch gehen.“

Das ist zu vergleichen mit einem verheirateten Paar, wobei der Ehemann zwar auf seine Frau aufpasst, die beiden aber getrennte Schlafzimmer haben.

Gib Dich niemals mit einem Erfolg zufrieden, der ohne den HERRN erzielt wurde. Was da wie ein scheinbarer persönlicher Erfolg aussieht, wird sich in Wahrheit im Laufe der Zeit als Misserfolg herausstellen. Was immer ein Mensch ohne Gott tut, wird entweder kläglich scheitern oder sich nach einem scheinbaren Erfolg als etwas sehr Schlimmes herausstellen.

Nun wollen wir uns den Hintergrund zu diesem geschichtlichen Ereignis näher ansehen. Moses war auf den Berg Sinai gestiegen, um die 10 Gebote und die Instruktionen für die Stiftshütte in Empfang zu nehmen. In der Zwischenzeit hatte sein Bruder Aaron eine Revolte gegen den Allmächtigen zugelassen.

2.Mose Kapitel 32, Verse 1-6

1 Als aber das Volk sah, dass Mose mit seiner Rückkehr vom Berge auf sich warten ließ, sammelte sich das Volk um Aaron und sagte zu ihm:

»Auf! Mache uns einen Gott, der vor uns herziehen soll! Denn von diesem Mose, dem Mann, der uns aus dem Land Ägypten hierher geführt hat, wissen wir nicht, was aus ihm geworden ist.« 2 Da antwortete ihnen Aaron: »Reißt die goldenen Ringe ab, die eure Frauen und eure Söhne und Töchter in den Ohren tragen, und bringt sie mir her!« 3 Da riss das gesamte Volk sich die goldenen Ringe ab, die sie in den Ohren trugen, und brachten sie zu Aaron. 4 Der nahm sie von ihnen in Empfang, bearbeitete das Gold mit dem Meißel (in einer Gussform) und machte ein gegossenes Kalb (Stierbild) daraus. Da riefen sie: »Dies ist dein Gott, Israel, der dich aus dem Land Ägypten hergeführt hat!« 5 Als Aaron das sah, errichtete er einen Altar vor dem Stierbild und ließ ausrufen: »Morgen findet ein Fest statt zu Ehren des HERRN!« 6 Da machten sie sich am andern Morgen früh auf, opferten Brandopfer und brachten Heilsopfer dar, und das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken; dann standen sie auf, um sich zu belustigen.

„Moses ist schon so lange weg“, riefen sie. „Wer weiß, was mit ihm geschehen ist? Er kommt ja nicht mehr wieder. Wir brauchen Hilfe und einen Führer.“ Daraufhin fertigte Aaron das goldene Kalb an.

2.Mose Kapitel 32, Verse 7-8

7 Da sagte der HERR zu Mose: »Auf! Gehe hinab! Denn dein Volk, das du aus Ägypten hergeführt hast, begeht eine große Sünde: 8 Gar schnell sind sie von dem Wege abgewichen, den ICH ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossenes Stierbild gemacht und es angebetet, haben ihm geopfert und ausgerufen: ›Dies ist dein Gott, Israel, der dich aus dem Land Ägypten hergeführt hat!‹«

Nach der Aufstellung des Stierbildes feierten sie ein rauschendes Fest.

2.Mose Kapitel 32, Verse 9-19

9 Dann fuhr der HERR fort: »ICH habe dieses Volk beobachtet und sehe wohl: Es ist ein halsstarriges Volk. 10 Nun so lass Mich, dass mein Zorn gegen sie entbrenne und ICH sie vernichte! Dich aber will ICH zu einem großen Volk machen!« 11 Mose aber suchte den HERRN, seinen Gott, zu besänftigen, indem er sagte: »Warum, o HERR, soll Dein Zorn gegen Dein Volk entbrennen, das Du mit großer Kraft und starkem Arm aus dem Land Ägypten herausgeführt hast? 12 Warum sollen die Ägypter sagen: ›In böser Absicht (zum Unheil) hat Er sie hinausgeführt, um sie in den Bergen umkommen zu lassen und sie vom Erdboden zu vertilgen? Lass ab von Deiner Zornesglut und lass Dir das Unheil Leid sein, das Du Deinem Volk zugedacht hast! 13 Denke an Deine Knechte Abraham, Isaak und Israel, denen Du bei Dir Selbst zugeschworen und verheißen hast: ›ICH will eure Nachkommenschaft so zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und will dies ganze Land, von dem ICH geredet habe,

euren Nachkommen zu ewigem Besitz geben.« 14 Da ließ der HERR Sich das Unheil Leid sein, das Er Seinem Volk zgedacht hatte. 15 Mose aber machte sich auf den Rückweg und stieg vom Berge hinab mit den beiden Gesetzestafeln in der Hand, Tafeln, die auf ihren beiden Seiten, vorn und hinten, beschrieben waren. 16 Diese Tafeln waren von Gott Selbst angefertigt, und die Schrift war Gottes Schrift, in die Tafeln eingegraben. 17 Als nun Josua das laute Jubelgeschrei des Volkes hörte, sagte er zu Mose: »Kriegslärm ist im Lager!« 18 Der aber antwortete: »Das klingt nicht wie Geschrei von Siegern und auch nicht wie Geschrei von Besiegten: Nein, lautes Singen höre ich!« 19 Als er sich dann dem Lager genähert hatte und das Stierbild und die Reigentänze sah, da geriet Mose in lodernden Zorn, so dass er die Tafeln aus seinen Händen schleuderte und sie am Fuß des Berges zertrümmerte.

Es war aber nicht nur ein Trinkgelage, was sich Moses da anschauen musste, sondern eine regelrechte Sexorgie. Alle waren nackt und gaben sich der Sittenlosigkeit hin. Und sie tanzten um das goldene Kalb herum.

2.Mose Kapitel 32, Verse 20 + 25-28

20 Dann nahm er das Stierbild, das sie angefertigt hatten, verbrannte es im Feuer und zerstiess es zu feinem Staub, den streute er aufs Wasser und ließ es die Israeliten trinken. **25** Als nun Mose sah, dass das Volk zügellos geworden war – denn Aaron hatte ihm die Zügel schießen lassen zur Schadenfreude für ihre Feinde –, **26** trat Mose in das Tor des Lagers und rief aus: »Her zu mir, wer es mit dem HERRN hält!« Da scharten sich alle Leviten um ihn. **27** Zu diesen sagte er: »So spricht der HERR, der Gott Israels: ›Gürtet euch ein jeder sein Schwert an die Hüfte, geht im Lager hin und her von einem Tor zum anderen und erschlagt ein jeder den eigenen Bruder und ein jeder seine Freunde und Verwandten!‹« **28** Die Leviten kamen dem Befehl Moses nach, und so fielen an diesem Tage von dem Volk gegen dreitausend Mann.

Das Volk Gottes hatte aus seiner größten Freude ein riesiges Missvergnügen gemacht. Die Folge davon war, dass 3 000 der Hauptrebelln mit dem Schwert erschlagen wurden.

Moses wusste, dass das eine große Krise war und wandte sich erneut an Gott.

2.Mose Kapitel 32, Verse 30-32

30 Am andern Tage aber sagte Mose zum Volk: »Ihr habt eine schwere Sünde begangen; darum will ich jetzt zum HERRN hinaufsteigen! Vielleicht kann ich euch Sühne für eure Sünde erwirken.« **31** So kehrte denn Mose zum HERRN zurück und sagte: »Ach bitte! Dieses Volk hat

eine schwere Sünde begangen: Es hat sich einen Gott aus Gold angefertigt! 32 Und nun – vergib ihnen doch ihre Sünde! Wo nicht, so streiche lieber mich aus Deinem Buche aus, das Du geschrieben hast!«

Moses stellte sich somit zwischen Gott und Sein Gericht. Ihm brach dabei schier das Herz. Er setzte sich so für die Nachkommen Abrahams ein, dass er sich selbst an ihre Stelle setzte und ihre Schuld sogar auf sich nehmen wollte. Und der HERR reagierte darauf wie bereits erwähnt:

2.Mose Kapitel 33, Verse 1-3

1 Hierauf sagte der HERR zu Mose: »Ziehe nunmehr weiter, hinweg von hier, du und das Volk, das du aus dem Land Ägypten hergeführt hast, in das Land, das ICH Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen habe mit den Worten: ›Deinen Nachkommen will ICH es geben!‹ 2 ICH will aber einen Engel vor dir hersenden und die Kanaanäer, Amoriter, Hethiter, Pherissiter, Hewiter und Jebusiter vertreiben, – in ein Land, das von Milch und Honig überfließt. 3 Doch ICH Selbst will nicht in deiner Mitte hinaufziehen, weil du ein halsstarriges Volk bist; ICH müsste dich sonst unterwegs vertilgen.«

Mit anderen Worten sagte Gott zu Moses: „Gut, deinetwegen werde ICH das Volk nicht vernichten. ICH werde die Nachkommen Abrahams in das verheißene Land bringen. Aber ICH werde nicht mit ihnen ziehen, sondern einen Engel zu ihrem Schutz senden und sie versorgen. Dadurch werde ICH Meine Verheißung erfüllen.“

Wenn Du ein gläubiger Mensch und in Christus bist, lass Dich niemals auf einen Handel ohne die Gegenwart Gottes ein, selbst wenn man Dir Schutz, Versorgung und sogar ein eigenes Land verspricht. Mach das niemals! Denn wenn Du die Gegenwart Gottes hast, brauchst Du weiter nichts mehr. Mit etwas Geringerem solltest Du Dich niemals zufrieden geben.

Jetzt fragst Du Dich sicher: „Und was hat das alles jetzt mit mir zu tun?“ Es gibt heute Christen, die sagen: „Ich habe Erlösung erlangt, habe ewige Sicherheit, aber ich gehe meinen Glaubensweg nicht voller Freude und bin dabei auch nicht siegreich. Gott ist einfach für mich nicht real. Dennoch gehe ich davon aus, dass ich in den Himmel komme.“ Du magst nun vielleicht auch sagen: „Ich weiß, dass ich nach meinem Tod in den Himmel eingehen werde“, doch wenn Du ehrlich zu Dir selbst bist, kannst Du dann auch behaupten: „Gott ist eine Realität in meinem Leben. Darin hat sich die Gegenwart Gottes manifestiert“? Eventuell genießt Du ja Seinen Schutz und Seine Versorgung und verlässt Dich auf Seine Verheißungen, spürst aber Seine Gegenwart in Deinem Leben nicht.

Denke nicht für einen einzigen Moment, dass nur weil Du von Gott beschützt

und versorgt wirst, Du mit Ihm im Reinen wärst. Du magst zwar auf Deinem Glaubensweg in den Himmel sein, aber wahrscheinlich reist Du 2. Klasse. Ich möchte Dich nur daran erinnern, dass auch Nicht-Gläubige mit Essen, Luft, Kleidung und Wohnungen versorgt werden. Man kann aber auch zu sehr damit beschäftigt sein, sich diese Versorgung und diesen Schutz zu sichern und diese Verheißungen für sich zu beanspruchen, so dass man Gottes Gegenwart nicht mehr in seinem Leben hat.

Doch Israel war sich dessen bewusst, und danken wir Gott dafür, dass es so war. Dazu lesen wir in:

2.Mose Kapitel 33, Verse 4-6

4 Als das Volk diese schlimme Botschaft vernahm, wurde es betrübt, und keiner legte seinen Schmuck an.

Ich möchte Dir heute sagen, dass es eine üble Sache ist, Gaben zu haben ohne den Geber, Segnungen zu haben ohne den Segenspender und die Verheißung ohne Den, Der die Erfüllung vorbereitet und ohne die manifestierte Gegenwart Gottes.

Ich frage Dich jetzt noch einmal:

· Ist Gott für Dich real?
· Ist die Gegenwart Gottes, die Schechina, die Herrlichkeit Gottes in diesem Moment real für Dich?

Wenn Du am Sonntagmorgen einfach nur Deine Pflicht erfüllst, in einer Kirche oder Gemeinde sitzt und dem Pastor zuhörst, der sich für seine Gemeinde alle erdenkliche Mühe gibt, Du aber nicht wirklich Interesse an seiner Predigt hast, dann ist diese Botschaft hier ganz besonders für Dich wichtig, weil Du erkennen sollst, dass die Verehrung Gottes die Freude an Seiner Gegenwart ist.

Im weiteren Verlauf soll nun aufgezeigt werden, warum Du nichts weiter benötigst und weshalb Du Dich mit nichts Geringerem abfinden solltest als mit der Gegenwart Gottes in Deinem Leben.

Worin unterschied sich Israel von allen anderen Völkern dieser Erde? Es hatte die manifestierte Präsenz Gottes in seiner Mitte. Sie wurde die Schechina-Herrlichkeit genannt.

Du hast vielleicht schon einmal die Herrlichkeit Gottes in Deinem Leben erfahren, aber auch erlebt, dass sie plötzlich verschwunden und dadurch Dein Leben wie ausgetrocknet war.

Im weiteren Verlauf werde ich Dir die vier Gründe aufzeigen, die Gott dazu veranlasst haben, Seine manifestierte Gegenwart aus Seinem Volk zurückzuziehen. Das sind dieselben vier Ursachen, die dafür sorgen, dass Gottes Gegenwart aus Deinem Leben verschwindet. Sie sind auch die vier Erzfeinde der Gottesverehrung. Zunächst solltest Du Dir merken, dass Gottesverehrung bedeutet, die Gegenwart Gottes zu genießen.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)